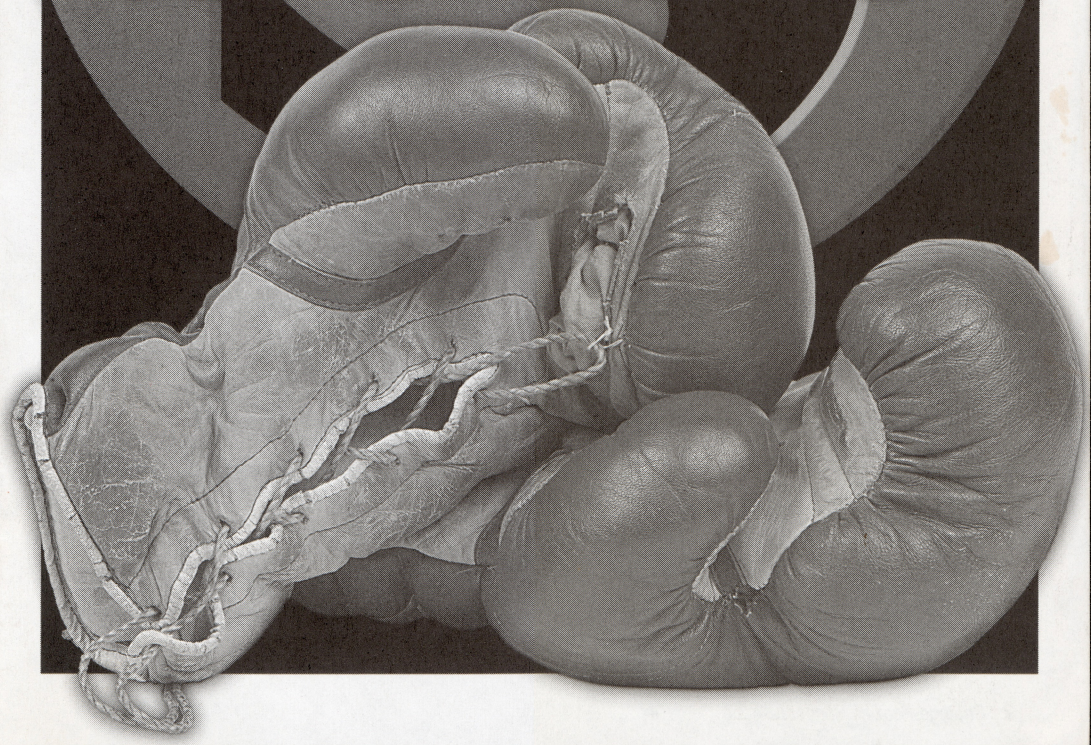
Sabotakt und Lazer in Polen



Sabotakt und Lazer in Polen

Der STRATEGE-FANZINE Sonderausgabe:

Sabotakt und Lazer in Polen - Warum? Wieso, ein ganzes Heft über die Polen Tour, welche schon ein halbes Jahr zurück liegt?

Als wir uns damals vor dem Juz Mannheim trafen um gen Osten zufahren, fand in den Räumen des Jugendzentrums eine Party statt.

Bocky, der Herrausgeber des großen PUNKROCK! Fanzine, kam zu mir und bat mich, wenn die Tour vorbei sein sollte, einen Bericht für sein Heft, über jene zu schreiben.

Eine Woche später begann ich meine Arbeiten, denn Bocky sagte mir gleich dass die Deadline schon sehr bald bevor stünde. So schrieb ich Tag und Nacht, trank kistenweise Bier und Wein dabei, löschte und änderte stets den Artikel und bald präsentierte ich Bocky das Resultat.

Einige Tage später rief mich Bockmeier an und erzählte mir was von Bericht sei zu lang – ich solle den auf ein Drittel reduzieren, oder er bot mir an, eine Serie drauss zu machen, jedoch den Artikel in voller Länge abzudrucken sei nicht drin. Natürlich nicht; du kannst in keinem A5 Punkfanzine ne 16 Story rein nehmen – vor allendingen

hätte ich kein Geld gehabt um mich finanziell am PUNKROCK! zu beteiligen (dieser Vorschlag hat mir Bocky übrigens nie Angeboten – Geld war nie Thema!!!)

Dennoch – leicht schockiert musste ich mir nun überlegen was zu tun sei … Ich wollte ja diesen Mordsbericht nicht für umsonst geschrieben haben! Die Idee kam schnell :

Ein Soli Konzi im Mannheimer JUZ, würde mich so reich machen, um in der Lage zu sein ein eigenes Heft (im Deckmantel des Strategen-Fanzines)drucken zu lassen.

Der Preis 0 Eus habt ihr also folgenden Bands zuverdanken: STAGE BOTTLES (die sofort dafür zu haben waren!) HOMICIDAL HOUSEPIG, HELLWILLIES, CURRY SAU KARTELL und TAKE SHIT … danke an die Bands und ans JUZ … (das Konzert findet erst in 3 Tagen statt, ich bedanke mich ma im Vorraus; wenn sich die Arschlöcher von Musiker Scheiße benommen haben-lass ich es die Welt wissen)

Der Artikel ist schon über 3 Monate alt und ich habe ihn mir seitdem nicht mehr durchgelesen.Soviel Aufwand um einen rohen Diamanten, also!

Ich hoffe wenigstens Hollywood interessiert sich für die Story …

… und Pogorüdiger, dieser bebrillte Affe der Vernunft,hat das hervorragende Layout gemacht. Ja und wir (Du Leser und ich), wir hören uns in der nächsten Pogoradio-Sendung, in die, der Arsch, mich hoffentlich bald wieder einlädt. Weiter maschieren!!

Ja soviel dazu: nun habt Spaß beim lesen, legt die Ilias von Homer beiseite, klappt die Edda zu. Und lest von heldenhaften Geschichten wie sie wirklich stattfanden …

weit weg von hier, in der Kälte des Ostens.

Klaus@pogoradio.de
Mannheim, den 15. 03. 2006

Alle packen mit an – So die Theorie

Schon Tage vor den Spielen wurde für sie Reklame in der Stadt gemacht. Am Tag vor den Kämpfen gab es eine öffentliche letzte Mahlzeit der Gladiatoren, bei der die Zuschauer die Gladiatoren betrachten konnten.

Zum Beginn der Spiele schritten Sie in einer Parade durch die Arena. Vor der Tribüne des Kaisers grüßten sie ihn: „Ave, Caesar, morituri te salutant". Die Gladiatoren kämpften paarweise solange, bis einer von beiden tot oder so schwer verwundet war, dass er durch das Emporheben eines Fingers der linken Hand aufgab. Wenn die Kontrahenten zu lasch kämpften, wurden sie mit Peitschen oder glühenden Eisen angetrieben.

Heutzutage sind solche Abenteuer wie der Kampf in der Arena längst Geschichte.Die Gladiatoren sind seit 2.000 Jahre Asche und ihre Kämpfe, ihre Heldentaten lange vergessen. Wie viele starben auf dem Boden der Arena? Wieviele Spritzer, wieviel Liter, Blut, das einst durch ihre Venen schoss, und sie am Leben hielt, wurde durch den Sand des Amphitheaters zu einer klumpigen Masse verwandelt?Einst vitaler Saft, dann Dreck. Alles scheint vergänglich!! Doch was ist geblieben – den Senat gibt es nicht mehr, das einstige Imperium, dessen Sitten und Kultur – vernichtet. Doch der Mensch ist der Selbe geblieben. Er muss noch immer essen, trinken, verdauen, um am Leben zu bleiben. Hat sich sein Sinn für Humor verändert?Sein Sinn für Vergnügung?? Glaubst du, der Mensch würde heutzutage keine Spiele im Stil des römischen Imperium sehen wollen? Zu primitiv, zu roh? Ich sage dir, du liegst falsch, denn ich kenne die Wirklichkeit, ich war dort, ich habe die S! piele gesehen und Alle haben sie genossen.

Diese Männer, die in der Arena starben, zeugten Kinder,die ihres Zeichens die Gene über die Zeit weiter gaben. Ich bin mir sicher, solche Nachkommen zu kennen. Sie nennen sich SABOTAKT und sie kämpfen nicht im Circus Maximus, sondern im Club, im Squat, oder in deinem lokalen Jugendzentrum. Letzendlich verrichten sie jedoch das gleiche Handwerk, auch wenn es nicht zu Ehren Caesers ist

Logbuch: 31.10.05 -17:00

die Koordinaten: Mannheim, Neckarstadt, am Jugendzentrum. Ich bin seit 3 Tagen krank, aber erst seit heute morgen richtig heftig. Ne fiese Grippe. Noch dazu schmerzen die Knie, der Arzt, hat mir alles ausser Fahrrad fahren und Schwimmen (im Bezug auf die Knie) verboten. Was ein Glück sind das ja meine Hobbies, prost Mahlzeit! Was mich aber am meisten nervt, dass ich der einzige bin, der pünktlich beim Treffpunkt da ist. Ich warte auf acht Leute, einen neun Sitzer-Bus, vier Fässer die zusammen einen Ring ergeben, meinem Bass und zwei paar Boxhandschuhe. Meinen Mundschutz, meine Bandagen und meinen Plektron, habe ich einstecken.

Das Ziel heisst Polen, Zeitdauer eine Woche -nur soviel ist klar, Genaueres weiss ich nicht. Das exakte Briefing erhalte ich ca. zwei Stunden später. Endlich, Ich sitze im Kleinbus, hinterste Reihe, neben mir sitzen Höflich – der Sänger LAZERs und Striegel. Vor uns sitzen Bach, Bengel -beide LAZER Mitglieder, und Rüdi, bekannt aus POGORADIO.com. Ganz vorne sitzen Piotr -Ringrichter des SABOTAKT Teams, M. Pakalolo und Cpt. Mahmud -die SABOTAKT ur Crew. Zusammen sind wir SABOTAKT und LAZER und unser Ziel heisst Boxparty. Zu einem SABOTAKT -Boxevent, braucht man folgende Rezepte, neben der Location: einen improvisierten Ring, eine Bühne mit Verstärkern für LAZER und vielleicht noch eine Handvoll Abenteurer … und natürlich jede Menge Bier. Jeder darf boxen, du mit deinem Kumpel, deiner Freundin, oder wenn sich Niemand aus deinem Bekanntenkreis findet, kannst du auch gegen einen Weiteren Suchenden boxen, oder gegen jemand aus dem SABOTAKT Teams.

Sportlernahrung mit Mostrich

Ein Kampf geht über 3 Runden zu 2 min.Nach jeder Runde 1min. Pause. Nur pures Boxen ist erlaubt, Piotr, der Ringrichter sorgt für einen sauberen Ablauf des Kampfes. Zu den Kämpfen spielen wir, LAZER. Wir spielen beschleunigenden Deutschpunk, der das Testosteron im Saal zum platzen bringt. In Deutschland waren wir u.a. schon in Hamburg, Berlin, Mannheim, Mühlheim /Ruhr, Saarbrücken, Homburg, Köln. In der Regel sind zwischen 200 und 600 Zuschauer da und es finden sich bis her immer sehr viele freiwillige Boxer. Noch zu erwähnen sei: es gibt absolut nichts zu gewinnen, nicht einmal ein Bier,die Kämpfer werden, während den Pausen mit Wasser versorgt, das hat zu reichen. Der Kick ist Lohn genug!

Nun, sitzen wir also im 9 Sitzer und fahren nach Polen. Cpt. Mahmud verliest derweil das Missionsziel: "Söhne SABOTAKTs -Söhne LAZERs – MEINE BRÜDER!!! „Den Rest versteh ich nicht, da ich schwer höre und wenn ich erkältet bin, dann verstopfen sich meine Ohren automatisch mit Eiter. Höflich übersetzt simultan. Er berichtet, dass das Squat in welchem wir die letzte Party machen sollten und das das zuhause des Organisators der Tour ist, (SA.)vor 3 Tagen von den Bullen geräumt worden sei.Den Organisator,Grzes, haben wir übrigens nie gesehen, da er sich verständlicherweise um wichtigeres kümmern musste (ne Bleibe)!

Das erste Ziel der Tour heißt Sosnovice, soviel ist sicher. Der zweite Termin stünde auch fest und über den dritten bekommen wir vor Ort Infos.

Autobahn, 9 Typen, lauter Punkrock läuft, draussen ist es Nacht. Ich kann drei Kreuze machen, dass das ein Nicht-Raucher Bus ist. Als Kranker schon besser so. Das erste Bier ist bereits wie Polen -offen. Beim dritten Bier erreichen wir Dresden. Musikalisch läuft meistens SCHLEIM KEIM im Bus, da wir uns den Sitten des Landes beugen wollen. Wir überlegen die mittlere Sitzbank zu entfernen um einen sauberen Pogo auf der Autobahn, bei Tempo 150 zu machen. Da aber dies die Weiterfahrt erschweren würde, verliert der Spassfaktor und gewinnt die Vernunft. Bei unserer Crew nicht gerade typisch. Es ist bereits lange nach Mitternacht und Cpt. Mahmud verlautet, er hätte eine Bekannte in DD, bei der wir vielleicht pennen könnten. Er ruft die Bekannte an. Er vermahnt uns, dass wir während des telefonates nicht schreien, furzen, gröhlen sollen. Natürlich will uns die Bekannte nicht empfangen, Mahmud holt die aus dem Bett und frägt ob 9 Leute bei ihr penne! n können! Sie schreibe am nächsten Tag Claussuren blabla … 8 Leute lachen, einer nicht. Letzendlich schlafen wir auf einem Rastplatz. M.Pakalolo, Mahmud und ich beschliessen draussen zu pennen, während die Andern zu 6 im Bus pennen. Wir suchen uns eine windstille Stelle in der nähe eines Busches. Iso-matte, Schlafsack, Temperatur unter null, ich krank.

Ich werde vom heiteren und gelösten Brüllen des Cpt. und M. Pakalolos wach. Ich könnte kotzen vor Freude, fühle mich als wäre ich schon 3 Jahre auf tour, dermaßen verbraucht, alt und krank. Garnix auf Sabotakt und erst recht nichts auf Lazer, dass sind meine Gedanken die mir in den Kopp kommen UND wie kann ich es verhindern aus diesem Schlafsack raus zu müssen?? War schon so kalt genug mit. Bis wir den Bus eingeräumt haben, vergeht eine halbe Stunde. Wir müssen die Sachen wieder in die Tonnen und die Tonnen wieder ins Auto und 10 mal rum probieren bis alles passt. Dieses Umräumen werden wir ab jetzt täglich machen. Gott sei Dank haben Striegel und ich Möbelpacker-Erfahrung.

Für jede Situation einen Profi an Bord, die Sabotakt -Lazer Connection. Den Kaffee geben wir uns in einer ostdeutschen Raste, die Maler, die Dachdecker und die Trucker, die dort morgens um 7 anzufinden sind, beachten uns nicht eines Blickes, wir sind offenbar zu viele … die Toilette des Rasthofes wird belagert und spätestens nach dem Kaffee von 9 Assis gesprengt! Wir fahren weiter – Görlitz - wir überqueren die deutsch -polnische Grenze, die deutsche Zollschnecke fordert unsere Persos. Nach der Übergabe und weiteren 5 min. fragt sie wer den der Herr Benavente sei. Ich gebe mich erkennen, „Ziehen sie ma ihre Mütze ab! „sie wirft einen Blick auf meine verhunzte Frisur -"auffen Bild siehts schlimmer aus! „- ein hänge Iro (afro Look -LockenScheiße) hat wohl die Zollbeamte bisher noch nie gesehn. Die hat wohl kein West Fernsehn, ne. Wir dürfen die Grenze ansonsten ohne Probleme passiern, wundert uns alle.

Wir wechseln bei der ersten Geldstube Euro in Sloti um und sehen nach ungefähren 2 min. Polen Aufenthalt ne Glatze mit SCREWDRIVER Pulli auf nem Fahrrad vorbei fahren. Polen -so haben wir uns das vorgestellt. Wir fahren weiter, tiefer in den Alptraum – deshalb waren wir ja da. Als wir das ostdeutsche Radio, nicht mehr empfangen können, brandet Jubel auf. Das polnische verstehen wir wenigstens nicht. Es wird Nachmittag bis wir Sosnoviewz erreichen. Davor haben wir von

einem Münztelefon auf ner Raste, die Kontaktperson der Stadt angerufen. Piotr macht es besonders spannend und teilt uns folgendes mit – die Bullen wären Gestern bei den Veranstaltern gewesen und hätten gesagt, dass falls eine Boxparty statt finden sollte, die Cops das Haus stürmen werden.

Ein solches Abenteuer hätten wir nicht erwartet. High Price on our Heads!! Man kennt uns hier, gut … wir alle fühlen uns geschmeichelt! Dennoch sitzt der Kackstift bei jedem locker.

Sosnoviewcz, der Veranstaltungsort, ein ganz krasser Squat. Ein riesiges Kino einst gewesen, jetzt Anarcho Punkburg. Das sog. M-9 Squat!

Stellt euch das CINEPLEXX vor, als Squat!!! Mad Max mäßiger gehts kaum, wir staunen alle. Eine Bewohnerin sagt uns, dass einer der Cops zu der o.g. Drohung, zugefügt hätte „Wenns zivilisiert abläuft, kommen wir nicht! „. Für mich ist der Bullen-Überfall klar wie Kloßbrühe. Eine ein stündige Führung wird benötigt um das Gebäude halbwegs besichtigen zu können.

Unsere Gastgeberin teilt uns auch mit, dass letzten Monat ein Faschoangriff auf das Haus lief. Dabei wurden 2 (unserer Leute)verletzt und zwar gab es für eine Person, ein gebrochenen Kiefer und ein zermatschtes Auge (was auch immer …)und für den Andern, ein Messer im Bein.Ansonsten, haben die Squater nicht noch mehr Horrorstorys druff. Wenns sonst nichts ist … Nette Leute, die Geduld haben, nicht so wie wir … Wir stürmen einen Supermarkt, kaufen uns Bier saufen uns voll und pennen in unserem 2 Gäste – Band whatever Zimmer. Ach und: das Plakat für am nächsten Tag hängt überall am Squat rum und so können wir unter dem LAZER Schriftzug lesen: old deutsch Punk Hamburg! Cool innerlich brüllen wir vor lachen, lassen uns aber nichts anmerken und ansonsten verhalten wir uns so, als wären wir SLIME persönlich.

Mi. der erste Boxparty-Tag, bricht an. Der Plan ist für den Tag steht bereits. Die Deutschen wollen nach Ausschwitz, welches 40 km entfernt liegt. Wir fahren los und sind gegen 12 Uhr in Ausschwitz-Birkenau. Der Eintritt ist ohne Führung, kostenlos. Was Auffällt: ca. 50 israelische Militärs (aller colours – Infanterie, wie Luftwaffe) kommen uns entgegen, ich halte mich mit dem deutsch reden etwas zurück gerade rechtzeitig fällt mir auf, das spanisch sprechen aucht nicht gut ankommen könnte und entscheide mich auf die good ole Gebärden Sprache. Wir gehen rein

und kommen ca. 4 Stunden später raus. Die Gefühle sind bei Jedem wohl anders, aber ich glaube auf Boxparty hat keiner Lust.

Ich brauche Bier, bekomme aber keins. Letzendlich fahren wir nach Sosnoviewcze zurück, ein Kämpfer, sagen uns die Leute vom Squat, habe sich angekündingt. Es soll ihr „Fighter" sein, nicht viel grösser als M. Pakalolo und ich und er hätte verdammt viel Bock zu kämpfen.

M. Pakalolo wälzt diese Herausforderung auf mich ab, warum auch immer lass ich mich breit schlagen.

Ich habe bisher nur zwei mal Dienst an der Waffe für Sabotakt geleistet. Ein mal in Köln und einmal in Hamburg. In HH sogar gegen SABOTAKT, genauer gesagt gegen M Pakalolo. Ich schlug ihn in einem extrem hartem 3 Runden Kampf, seitdem weiss ich, dass der Junge zäh wie Leder ist … der wollte einfach nicht umfallen, egal wie hart ich ihn traf. Seitdem ist er wie ein Bruder zu mir, ich mein, stellt euch die komische Situation vor:

Wir trafen uns irgendwann im dez '04 um 10.00 morgens um gemeinsam nach HH zu fahren. Wir verbrachten 10

Oben rechts, zweiter Stock war unser Schlafzimmer

Stunden gemeinsam in einem Bus, warteten gemeinsam bis um 23.30, bis unser Kampf begann!! Ich werde diese Situation nie vergessen, meine Angst vor dem Kampf, den ich pralerisch, mit vollem Mund angenommen hatte. Und obwohl wir Gegner waren, es schweißte uns zusammen … wie dumm und dümmer, dick und doof und Q und 007.

Na ja, ich sollte also gegen den Champ kämpfen und ein bekanntes Gefühl aus der Darm Gegend meldete sich wieder …

Nachdem der Ring aufgebaut war, gehen wir wieder in den lokalen Supermarkt. Es gibt Früchte und ein Milch Shake für mich, vielleicht erwarte ich mir bessere sportliche Leistung davon. Als wir zurück sind, kommt langsam leben ins Squat. Ein normaler Journalist der Tagespresse ist auch schon da. Da ich aber etwas an-

Bach, Gitarrist von Lazer, wurde beim Heizen erwischt.

gespannt bin, habe ich andere Sorgen und lauf wie ein Tiger im Käfig rum.

Als ich mal wieder vom Konzertraum zu uns in die Backstage zimmer gehe, frägt mich Piotr, der bei zwei Polen steht,ob Mainz eine Kaiserstadt gewesen sei. Interessiert bleib ich stehen und sage, dass Mainz dies durchaus hat gewesen sein können. Plötzlich kommt de Bengel dazu und sagt eigentlich, dass er den einem Polen nur den Witz mit „Mainz issen Drecksloch – meins auch! „erzählen wollte. Ich will den Zusammenhang jetzt nicht begreifen und die alte Anspannung hat mich wieder. Ich laufe weiter. Nach einiger Zeit, in unserem Zimmer, werde ich allmählig wieder locker. Es hat mich noch Niemand meinem Kontrahenten vorgestellt. Ich schließe langsam daraus, dass dieser nicht gekommen ist.

Ich taue auf. Cpt. Mahmud kommt ins Zimmer und berichtet, dass M.Pakalolo, den Champ,der nun mittlerweile doch aufgetaucht wär, nun selbst wolle. Das beruhigt mich erst recht, wir gehen alle in den Konzertraum, da es bald Zeit wird. Eine Vorband spielt noch und ich bekomme gleich Nachricht, dass auch ich einen Gegner hätte. Ich werde ihm vorgestellt, er heisst Janek ist vielleicht 2-3 Jahre jünger, 20 cm grösser, dafür aber kein Gramm schwerer als ich.

Gut, ich erzähle ihm, dass wir unbedingt den ersten Kampf machen müssen, da ich ja festes LAZER Mitglied bin und die Show so früh wie möglich wieder begleiten muss. Sein o.k. gibt er.

Ca. 30 min. später Piotr und Capt. gehen in den Ring, und verkünden per Mikrofon, den Auftakt der ersten Boxparty. Jubel brandet auf – na immerhin, die Begrüßungszeremonie ist angekommen … mein Name wird aufgerufen, ich ziehe mir meinen Mundschutz auf, schlüpf in die Handschuhe, gehe in den Ring. Applaus wird mir zuteil, meinem bald darauf folgendem Gegner auch (etwas mehr wie mir). Wir schreiten zur Ringmitte, Piotr der Ringrichter ist, erklärt jedem von uns die Regeln, in jeweils unserer Muttersprache. Wir verziehen uns in unsere Ringecke, ich verstehe zwar nicht warum mich Piotr von meiner Crew wegschickt und mich in eine Ecke schickt, an der nur Locals stehn, aber keine Zeit zum debattiern. Alles um mich rum wird leiser, ich höre zwar den Anpfiff, doch das immense Gejohle des Publikums höre ich nicht mehr. Da ich erst noch abtaste, ergreift mein Gegner die Initiative und greift mich mit einer Ladung Geraden an. Ich muss gestehen sowas, hätte ich meinem Rivalen nicht zugetraut, seine Schläge, sind schön gerade und sauber ausgeführt. Es wird kein so leichter Spaziergang, wie ich Anfangs dachte. Meine Konter sitzen keinen Meter, auch ich trefe nur die Deckung, oder die Schulter, des Langen.

Ich werde mit mir selbst unzufrieden, nicht dass der Druck zu groß sei,dafür sitzt aber keiner meiner Schläge. Janek, nagelt mich mit seinen geraden Schlägen in einer Ringecke fest. Ein Befreiungsschwinger meiner Rechten sitzt voll und siehe da, endlich scheint meine Sperre aufgehoben. Meine Treffer sitzen und hinterlassen verbrannte Erde … So vergeht die erste Runde, ich verziehe mich in meine Ringecke. Da quetscht sich Rüdi zu mir durch. Er hält eine Flasche Wasser für mich bereit. Ich nehme einen Schluck daraus, dann gebe ich ihm die Flasche zurück. „Nein, nein trink!!“ fordert er mich auf, obwohl ich nicht will, gebe ich dem Mutterinstinkt Rüdis nach und nehme einen weiteren tiefen Schluck. Die Trillerpfeiffe zur zweiten Runde ertönt. Der Kampf geht hart weiter. Noch während der zweiten Runde gibt Janek auf. Ich habe tiefen Respekt vor diesem Gegner.

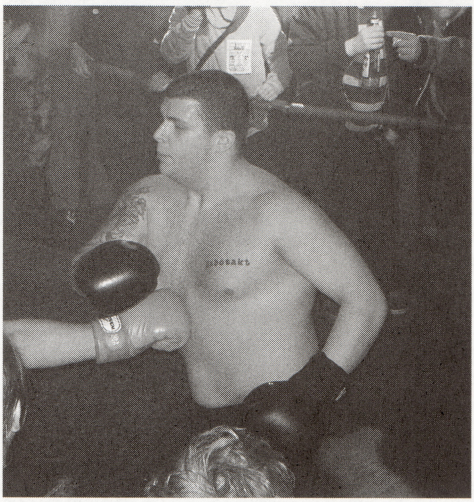
Ich eile zur Bühne, nehme noch kurze Glückwünsche der Bandkollegen entgegen und schreie Bach an, ob mit meinem Bass alles in Ordnung sei. Dieses priviligierte Recht habe ich, wenn ich selbst auf einer Boxparty kämpfe, dann kümmert sich Bach um meine Technik (Bass stimmen, an Box anschließen, einen Kabel für mich schnorren ect …) Alles ist in bester Ordnung, habe die Waffen getauscht – Handschuhe gegen Plektron. LAZER ist komplett! Höflich, mein alter Gefährte, grinst mich zu frieden und nimmt einen tiefen Schluck aus seinem Bier, ich lass mir von Bengel seines geben und Here we go!! Lazers Motoren sind warm gelaufen und nun endlich ist die Leitung gut geschmiert!! Cpt. Mahmud betritt den Ring. Sein Gegner folgt ihm alsbald. Es handelt sich hierbei um einen 1.90 m Skinhead, der den Anschein weckt, gut gefrühstückt zu haben. Selbstsicher

zieht er sich die Handschuhe an, während der polnische Mob seinen Spezi anfeuert. Der Capt. streift u! ns mit einem Blick, er kann sich sicher sein, die gesamte Crew steht hinter ihm. Der Pfiff ertönt, LAZER legt los, die Schreie werden lauter und die bis zum geht nicht mehr geöffnetten Augen starren auf den Ring, während die Kriegsmusik ihre Beine und Köpfe zucken lässt. Im Ring: Schlag auf Schlag sitzt, eine Lokomotive zwingt den Anderen die Deckung nicht zu verlassen, hin und wieder kommt ein Treffer durch die Deckung und lässt den Verteidiger wanken. Ein, zwei Konter gehn ins leere und erneut planiert die Lokomotive.

Die Entscheidung fällt. Eine Aufgabe. Jetzt schreien auch wir, der Sieger steht fest, unser Mann, Mahmud.

Sofort nach dem Abpfiff, drängt sich ein weiterer Brocken an Skin an den Ring und fordert Tarek erneut. Die Stimmung des Saales wirkt extrem angestachelt. Der nächste Kampf, lässt nicht lange auf sich warten: M. Pakalolo gegen den Champ. Selbes Spiel zu Anfang. Piotr eröffnett die erste Runde,wir spielen und sofort geht der Kampf los. Der Champ geht mit Vollgas auf Pakalolo los, dem nur dem Gang zurück bleibt. Unvermindert schlägt der Local auf seinen deutschen Rivalen ein. Matzes Volldeckung wird öfters von Treffern durchbrochen. In meinem Hals bildet sich ein Klos. So geht das Ewigkeiten, bis endlich M. Pakalolo in die Offensive geht. Die Deckung wird aufgehoben, der Gang vorwärts eingerengt und die Fäuste nach vorne geschossen. Und siehe da ... der Jäger wird zum gejagten, eine übertriebene Doppeldeckung lässt die Möglichkeit zum rücksichtslosen Bombardieren der Abwehr. Doch was macht der Sabotaktler da?? Nach einer schNach einer schönen Salve, geht dieser wieder in die Ringecke um den Kampf wieder bei null anzufangen. Der Champ hat sich wieder von seinen Schock regeneriert und geht erneut zur Offensive über. Wieder heisst es einstecken für unseren Freund. Endlich dann, kurze Zeit später, der rettende Pfiff Striegels, der Zeitmesser ist.

„Ohh leck" – die ersten Worte des in die Ecke kehrenden Kämpfer. Tarek coacht ihm, gibt ihm Tipps für die 2. Runde. Die Zeit reicht gerade noch, meinem Kumpan auf die Schulter zu schlagen, ihm in die Augen zu blicken und – Du machst das schon – zu sagen, die 2. Runde beginnt. Diese beginnt wie die vorherige ... Treffer für das Sabotakt Team. Ein Konter. ... das erneute Aufbäumen ... doch bald sehe ich im Gesicht des Freundes, die traurige Wahrheit. Der Blick verrät mir Bände -das Ende ist nur noch eine Frage der Zeit. Das Gesicht des Kämpfers zeigt Verbissenheit, im extremfall dar. Ich kenne diesen Blick nur zu gut. Ich selbst sah in diese Fratze als ich meinen Bruder im Geiste in HH mit schweren Treffern traktierte. Eigentlich ist der Kampf längst verloren, doch der Kampfeswille nicht gebrochen, gar scheint er gesteigert. So rennt der angeschlagene Zweibrückener immer öfter in die Schläge seines polnischen Gegners, bis dieser ihm einen rechten Haken auf die Nase gibt!! Der Kampf endet! M. Pakalolo ergibt sich seinen Schicksal -es hat keinen Sinn mehr weiter zu kämpfen. Der Schock trifft uns hart!Tosender Applaus brandet auf!! Die angestachelte Stimmung scheint aggresiv zu werden, doch ich kann dieses nur vermuten, da ich kein Wort verstehe. Mit dem Rücken an der Wand, betritt Cpt. Mahmud erneut den Ring um sich seinen zweiten Herrausforderer zu stellen. Ein spannenderes High Noon, habe ich bisher nie gesehn. Während der Mob noch immer seinen Sieger mit barbarisch klingenden Chören bejubelt, steigt unser Schwergewichtler in den Ring. Auch sein Gegner lässt nicht warten. Der Hauptkampf des heutigen Abends wird angepfiffen. Unsere Lokomotive gibt vollgas und traktiert den Gegner.Deckung, dann ein Ausbruchsversuch, des



Da steppt der Bär (Balu)

Polen, doch ihm bleibt nur die Deckung. Dieser fällt während der ersten Runde mehrmals zu Boden. Das Gute scheint auch hier wieder gewonnen zu haben. Während einer der! Attacken, rutscht Tarek aus und fällt auf den Teppich. Piotr scheint von der einpeitschenden Atmosphäre so begeistert, dass er darauf nicht achtet und nicht reagiert. Der polnische Skin stürmt sofort auf den knieenden Gegner und schlägt aus vollen Lauf zwei mal auf den ungeschützten Kopf ein. Nach unseren Schreien wird Piotr auf die Situation aufmerksam und springt dazwischen.

Doch es scheint zu spät: Unser bester Kämpfer, verlautet er wäre K.O.! Er kann klar sprechen und sagt, dass er hinnüber sei. Es dauert einige Sekunden bis er Piotr anschreit er solle seinen Gegner sagen, dass er ihn erst auf den Boden mit dem K.O. Schlag getroffen hätte. Piotr schlägt vor einen Unentschieden zu geben, doch das geht nicht mehr. Der Mob würde das nur als Schwäche sehen

„Wann treffen wir uns wieder?"

und seinem Skinhead als Sieger sehen. Doch sie denken nicht an das arabische Blut, welches in den Venen des Cpt. schlägt. Er entscheidet sich dafür den Kampf wieder aufzunehmen. UNd was soll ich euch sagen. Als Spanier kenn ich die Arabs und weiß das es 7 Jahrhunderte brauchte diese aus Spanien rauszuschmeißen. Und eine RECONQUISTA würde dieser Typ nicht hinkriegen. Ich kenne bereits den Ausgang …

Aufgabe des Gegners in der selben Runde!! Dannach folgen Kämpfe der Sosnoviewz Crew, die sich noch in 6-7 Kämpfen, die Fresse poliert.

Nach dem Kämpfen spielen wir noch mal ein paar Lieder (ohne Kämpfe) und beschließen uns ernsthaft die Lichter auszuschießen. Ich verlasse den Keller, gehe in unseren „Bandraum" und feiere die anschließende After-Party (huuaaa!!)einige Locals feiern mit uns, darunter auch Janek, mein Gegner vom ersten Kampf. Beim ersten Bier, nach der Schau gesteht Cpt., dass er nachdem Schlägen auf den Kopf, den er am Boden erhielt, sich neu orientieren musste. Soll heißen, er wusste zwar, dass er auf einer Boxparty sei, jedoch nicht wo!!Die grauen Zellen, weggeklatscht!!Das Piwo läuft und so blamiert jeder sein Land so gut er kann, ich jedoch bin ja krank und bewege mich nicht aus dem Zimmer. Wir müssen allerdings Koma saufen um die Kälte, die im Raum herrscht, ertragen zu können. Die Lichter gehn aus …

Der nächste Tag verbringen wir unspektakulär in Sosnoviewcz, wir gehen in die Stadt, fressen, lassen den Tag, bis Abends vergehn. Einen Stadtführer haben wir auch dabei, einen Bewohner des Squats, ein leicht verwirrter Kerl, der zu uns allerdings sehr nett ist. Piotr übersetzt sich sein Maul franzlig da jeder von uns was Anderes von ihm wissen wissen will. Da wir alle stinken, geben uns die Mädels vom Squat uns den Tip ins Schwimmbad zu gehen um zu duschen. Das wollen wir dann am späten Nachmittag tun, jedoch lässt man uns nicht rein, da das Schwimmbad gerade für eine Schule reserviert sei, oder so ähnlich. Wir sollen noch eine Stunde warten. Ungewaschen und Pest verbreitend, beschließen wir die Weiterfahrt. Es ist Donnerstag gegen 18 Uhr als wir uns nach Lowicz machen, Piotr hat von Sosnoviewz die dortigen Kontaktpersonen angerufen und alles klar gemacht. Ich habe jetzt schon kein Geld mehr und Piotr neben dem ich, während dieser Fahrt sitze, gibt mir anner Autobahn Raste 3 Bier aus.

Ein Bier in der Hand, ein Brötchen vom Montag in der Andern, meine Crew um mich rum, Punkrock mucke und dem polnischen Sonnenuntergang entgegen. Für solche Momente lohnt es zu leben.

Wir passieren Lodz nun, brandet der „Theo wir fahn nach … " Chor auf. Es ist bereits nach 22 Uhr, als wir annem Autobahn Restaurant anhalten.

Wir wollen die Preise erst einma checken. Unerschrocken stürmt Bach rein, die Andern lassen Piotr die Führung, der lässt sich wie bei Allem was er macht, gennüsslich Zeit. Ich folge als Letzter in das Restaurant. Ich erhöre Piotrs Stimme der zu Bach sagt „Die haben doch gesagt, dasse kein englisch sprechen!" – Bach hatte wohl etwa die amüsante Konversation mit der Bedienung „do you speak english?" -"No!"

„OK, so what do you have to eat?" Wir setzen uns, empfangen die Speisekarte und die coolsten von uns können auch schon fast ohne Piotrs Hilfe ihre Bestellung aufgeben. Die meisten von uns bestellen Trick 17 mit Selbstverarschung, nämlich „Kotelett" (Rüdi ist der einzige Vegetarier)

Kotelett mit dies, Kotelett mit das, mit sell und mit jenem. Das Kotelett eigentlich auf polnisch Schnitzel heißt, weiß selbst Piotr nicht! Ich persönlich hatte mich sehr auf eine Kalorienbombe gefreut und bekomme Body Builder essen, egal denn auch die Schnitzel-SS ist toll unds Piwo fließt en Masse. Nach 2 Stunden unspektakulärem, aber extrem gediegenem Fressen fahren wir die letzten 50 km nach Lowicz.

Als wir in dann Lowicz erreichen ist es lang nach Mitternacht. Was wir an Bauten in Lowicz sehn ist so ziemlich das kommplette Gegenteil von Sosnoviewcz .

Die Stadt hat schöne, alte Häuser, keinen Smog, dafür aber viele Parks . Selbstverständlich ist um diese Uhrzeit so gut wie Niemand auf der Straße. Wir finden die abgemachte Addresse unserer Kontaktpersonen nicht auf anhieb und müssen Leute auf der Straße suchen. Vor einer gerade dicht machenden Kneipe sehn wir 3-4 bürgerliche Gestalten. Piotr frägt nach dem Weg. Sofort löst sich einer aus der Gruppe und bietet an mitzufahren um uns den Weg zu zeigen!Er steigt in unserem geilen 9Sitzer mit deutschem Kennzeichen. Er erkundet sich gleich ob wir eine Band sein, wir bejahen dies und fragen ihm, ob er denn morgen aufs Konzert komme. Er wisse das

nicht, denn er hätte kein Geld. Wahrscheinlich erwartet er, dass wir ihm sagen „No Problem, hier 15 Freikarten – Massage inklusive!“ – wir erwidern nichts. Nach 20 sek. sagt uns der Typ, dass wir da wären.Wir sind ca. 100m. einfach nur gradaus gefahren.

Wir wollen den Typ nicht auf der Stelle lynchen, denn unsere Gastgeber stehn auf der Straße und heissen uns willkommen. Es sind Tomek und Jarek die Veranstalter des morgigen Konzert, in weller die Boxparty stattfinden wird. Bevor wir ihr Juz betreten, sehen wir Plakate auf der Straße. Ein Straight Edge -Festival scheint das also morgen zu geben … Bei 4 von 6 Bands steht was mit zu fungiern. Das nehmen wir natürlich dankend an und ergreifen die Schwimmbad Idee erneut! Er verkündet, dass er eh Connections zum Schwimmbad hätte, was sich beim Eintritt bezahlt machen würde. Somit gebongt!! Alle bis auf Striegel und Höflich, die es vor ziehn zu fressen, gehn wir schwimmen. Aber nicht so wie ihr das aus dem Schwimmbad kennt. An der Kasse sagt man uns erneut, dass wir eine halbe Stunde zu warten haben. Den Eintritt bezahlen wir schonma. Es ist wirklich nur ein Bruchteil von dem was wir sonst bezahlen müssten und kommen so mit unserem Local für ein paar Cents rein. Als die Wartezeit rum ist, stürmen wir das Bad, doch halt …

Lazar? Die sollen mal kommen!

S/E HC dabei, ansonsten noch eine finnische HC Band und von LAZAR ist die Rede – Punk aus Deutschland aha!! LASSAAAARRR!! Zaren Punk!! Elitär … gut!! Wir entering the Schlafgelegenheit und zwar ist dies, die Bühne des Juzes. Ein so sauber gehaltenes Juz wäre in D-Land undenkbar. Die Wände sind neu gestrichen und kein Schriftzug prangert an der Wand. Der größte Luxus ist allerdings, das der Raum beheizt ist. Wir lachen und fallen uns in die Arme, vor Glück!!Uns wird schließlich noch Tee gebracht, da ich ehh noch immer krank bin, muckier ich mich net -von wegen Piwo, hatte! eh schon genug. Die Zwei Organisatoren gehen pennen, da sie am nächsten Tag malochen, bzw. studieren müssen. Sie sagen uns noch, dass wir so gegen 10 Uhr geweckt werden, mit Corn Flakes ans Bett, bzw. Schlafsack. Klingt gut. Kaum lieg ich im Schlafsack, merke ich nur noch das ich dreimal furze und sofort gehen mir die Augen zu. Als ich wieder aufwache, sind die Veranstalter gerade am rein kommen und erzählen uns das es keine Corn Flakes gebe. Dafür hält er zwei Kannen Kaffee in den Händen. Mir kommen die Tränen, vor Rührung. Ein anderer Jugendlicher kommt, als wir uns am Waschebecken (mehr Show als Zweck) frisch machen, herein. Er stellt sich als (Namen vergessen) vor und bietet uns an, als Reiseführer durch Lowiecz Badekappenpflicht! Weinen, oder lachen – das ist hier die Frage! Wir bekommen welche ausgehändigt. Nach einem kurzen Moment der Orientierungslosigkeit, ziehen wir uns lauthals brüllend die Dinger auf, am Unterleib ziert uns in die besten Unterhosen, bzw. Boxershorts die wir haben und endlich gelangen wir ins Becken, dass ausser von uns, von ansonsten Niemandem genutzt wird. Denn der Clou ist, mit unserem Eintritt haben wir das gesamte Becken für eine drei-viertel Stunde gemietet. BOAAHH!!! 7 stinkende Punks plus Begleiter spingen johlend ins Wasser. Nachdem ersten Kontakt mit H2O unterrichtet mich Capt. Mahmud, dass ich verpflichtet sei, erneut für das Sabotakt Team anzutreten, da er ansonsten alleine gegen die Polen kämpfen müsste. Ich versichere ihm, meine Kampfteilnahme und schon wird mir wieder annerst. Nach dem schwimmen, gehn wir essen und hinterher zurück in den Club. Dort laufen schon die Vorbereitung für den Abend. Auch wir bekommen Anweisungen, denn für die Boxkämpfe ist es vorgesehn, diese – Open Air-, quasi im Hof zu machen, während die restliche Veranstaltung im unserem „Pennraum“ statt finden sollte. Während die Offizielen des Sabotakts einen Teppich klar machen gehn (als Untergrund des Rings) bauen Lazer, Striegel und Rüdi

Aufbau Ost in 30 Minuten

den Ring auf. Wir entdecken einen Haufen Bauschutt in einer Ecke des Hofs und einen Haufen Teppich in der Andern! Vor Freude umarmen wir uns und küssen den Bauschutt!! Den Bauschutt nutzen wir um die Fässer zu beschweren, damit sie nicht umfallen können, falls Druck (ein Boxer) drauf kommt. Normalerweise eine wahnsinnige Denkarbeit, herauszufinden mit was wir die Fässer jedesmal aufs neue beschwern können, denn Steine oder Bauschutt stets mitzunehmen wäre selbst uns zu dumm. Die Teppiche legen wir gleich aus. Der Ring steht. Als die Sabotaktler zurück kommen, staunen die nicht schlecht – Sie selbst haben einen Teppich bestellt und so freuen sie sich ca. 50 Euro gespart zu haben. Doch sie haben die Rechnung ohne Piotr gemacht!! Der sieht es nicht ein wie man einen Teppich bei einem kleinem Laden zurechtschneiden lassen kann, ohne diesen dann zu kaufen. Dies könne man in einem Baumarkt machen, aber nicht in einem Familienbetrieb! Nach schwierigen Verhandlungen, Beleidigungen und Schreierein, wird der Zwist schließlich beiseite gelegt und wir entscheiden uns für die Anarchiche Lösung – Piotr, Cpt. Mahmud und M. Pakalolo legen zusammen und kaufen den Teppich.

Der Ring sieht mit dem schwarzem Teppich jetzt luxeriös und bequem aus. Ladet zum K.O. ein, so ein sanfter Untergrund.

Die Verstärker stehn, die Spots auf den Ring eingestellt (2 Riesen Leuchter) und gestresst erkundigt sich Cpt. Mahmud, ob ich einen bereits einen Gegner hätte. Ich verneine und sage ihm, er solle mir einen präsentieren ich würde diesen annehmen (hört sich krass an, ne – ich hab allerdings nicht den Schneid gehabt Leute zu fragen, ob sie mit mir kämpfen wollten)Kein Problem, so der Cpt. und geht nach Gegnern ausschau halten – ach ja mittlerweile sind ca. 200 Leute im Hof. Auf der Wand (remember wir befinden uns in einem Innehof) wird per Projektor die Sabotaktkämpfe Deutschlands gezeigt, quasi als Appetizer. Tarek erscheint erneut, mit der freudigen Nachricht: ICH HAB EINEN FÜR DICH!!! Auch 65 kg, wie du, 10 cm grösser und läuft in Glatzen klamotten rum. Plötzlich wiege ich 68 kg, mein Darm arbeitet in hochform.

Meinen schauspielerischen Fähigkeiten sei Dank, erwidere ich ihm: Die Spartaner fragen nicht wie viele, sondern wo!! Zufrieden klopft mich der Kumpan auf meine Schulter und schreitet voran, um mir meinen Gegner vorzustellen. Ich folge, meine Hautfarbe ist gelb.

Tarek hält bei einer Gruppe Skins an. Er wendet sich einem zu, der sich zu mir umdreht. Mein Gegner. Wir begrüßen uns, Handshake, sagen uns gegenseitig unser selbes Gewicht -65kg. Vom Äußeren scheint er nicht pur Skinhead, sondern auch Politnik -Autonom Skinhead. Ansonsten sagt er, er trainiere seit 2 Jahren Thaiboxen und macht auch so den Eindruck, fit zu sein. Noch dazu sei er Straight Edger – auch das noch. Sein Muay Thai Pulli, den er trägt beruhigt mich nicht im Geringsten. Tarek, erklärt ihm das wir, allerdings, keinen Mundschutz für ihn hätten. Das mache nichts, erwidert dieser auf englisch und holt aus seiner Hosentasche eins raus. Ich erkläre ihm, das wir als erstes kämpfen müssten, wegen Lazer, blabla – Gelangweilt, holt er sein Handy raus und tippt was ein. Der kann sich noch nicht mal ne Minute mit mir unterhalten, ohne sich zu langweilen. So als wäre ein Boxkampf alltäglich. Ich wende mich ab und laufe irgendwohin, ohne Ziel, meine Hautfarbe – grün!

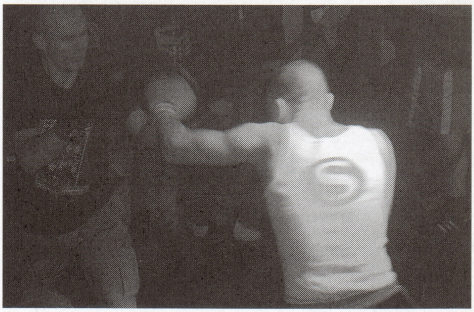
Ich bin mir sicher diesen Kampf nicht gewinnen zu können, diesmal nicht. Angst macht sich in mir breit, ich gehe in den Backstage Raum. Dort bin ich alleine, Striegel und Rüdi sitzen auf der Treppe, welche zum Backstage führt. Ich versuche ein Gespräch anzufangen, doch ich kann mich nicht mit dem belanglosen Gespräch, welche Beide führen, ablenken. So sitz ich dann alleine Raum rum und warte und warte … auf dem Tisch steht ein Brot und eine Nutella Dose rum. Ich genehmige mir die Henkersmahlzeit. Tarek kommt hoch und sagt er habe einen Gegner, aber er ist sich Sieges sicher. Ich nicke und freue mich für ihn und für uns. Doch meine angespannte Lage entkräftet der Freund mit seinen Worten über meinen Gegner nicht: der ist gut in Form! Ich bedanke mich bei ihm und blicke auf den Boden.

M. Pakalolo betritt den Raum. Er sieht wie es mir geht, da es ihm schon x-mal so ähnlich ging. Mit wenigen Worten, erheitert mich der Kerle.

Die Zeit vergeht nicht, als endlich nur noch eine Stunde bis Augenblick X gekommen ist, suche ich Piotr. Ich finde ihm im Konzertraum, in dem schon Bands spielen. Ich sage zu ihm, dass er mit mir aufwärm training machen solle. Jetzt sei es aber noch zu früh dafür, wir verabreden uns im Backstage. Eine endlose halbe Stunde später erscheint er dort. Er macht mit mir Übungen und lässt sich infos über meinen Gegner geben.

Sein Briefing ist kurz: ich soll nach Hinten und zur Seite gehen und ihn kommen lassen. Ein merkwürdige Taktik, wenn der Gegner größer ist, doch ich werde niemals seinen Rat in diesen Sachen in Frage stellen.

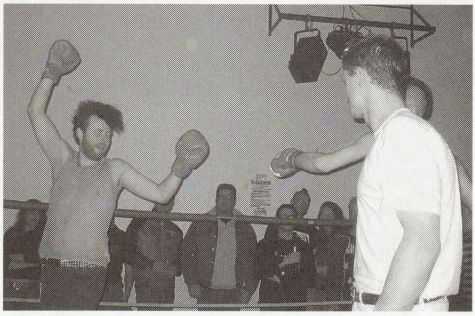
Er erkundigt sich über die Kondition meines Gegners. Tarek meldet sich zu Wort und sagt, dass er konditionell, besser als ich wäre. Piotr, versichert mir, dass ich fit wäre, meine Deckung wäre wie immer gut und das ich das schon machen würde. Alle verlassen den Raum, das die Show jetzt beginnt. Tarek und Piotr steigen in den Ring und halten eine Ansprache. Ich wickel meine Hände mit meinen Bandagen. Ich muss an meinen Bruder, der wie ein Vater zu mir war, denken um nicht in Panik zu geraten und somit geistig aufzugeben. An Frömmel, meinen Lehrer in Boxen, bio und französich(ich meine Schulfächer)den ich mir in meine Ecke wünsche. Und im letzten Moment überkommt mich ein sicheres Gefühl. Ich muss nun zum Handeln aufstehen, ich tue es. Vom Ring her wird mein Name gerufen, neben bei bemerke ich das, dass Publikum, welches rings um den Ring steht begeistert, aber überhaupt nicht aggro scheint. Egal, habe wichtigeres zu tun, als Stimmung zu checken. Applauss



Gut zu sehen: Die schlechte Beleuchtung

wird mir zuteil, strecke allerdings nur halbherzig einen Handschuh in die Luft, da ich weiß das ich wahrscheinlich verlieren werde. Mein Gegner spendet sogar Applaus – was ist denn hier los?? So eine faire Geste habe ich noch nie gesehn!!Als sein Name aufgerufen wird, schlage ich meine Handschuhe, als applaudierende Geste, aneinander. Wir schreiten aufeinander zur Ringmitte, zu. Piotr erklärt beidsprachig die Regeln. Ich vergesse alles um mich rum. Der Pfiff ertönt! Mein Gegner rennt auf mich los und deckt mich profesionell mit harten Geraden ein, ich weiche nach hinten und zur Seite, doch bald hat er mich einge igelt. Harte Treffer branden auf meine hohe Deckung, meine Konter kann er ausweichen, doch ich kann mir so wenigstens Platz verschaffen. Er ist in seiner Ecke und … Blitztztztzt … ich wache auf … Was?? ist … passiert??? Ein Schlag auf meinen Kopf. Die vertrauten weißen Blitze vor dem Auge, doch ich bin nicht K.O., ich bin noch da und stehe noch. Aber warum war er eben noch in der Ecke, in sek. Bruchteilen gebe ich mir selbst die Antwort. Als ich vor 2 Jahren eine schwere Gehirnerschütterung erlitt, konnte ich mich nicht an die 15 min. vor meinen Unfall erinnern. Ein Schlag muss also durch die Deckung geschossen sein. Etwas härter und ich wäre hinüber gewesen. Das Publikum johlt und feiert, doch das nehme ich nicht wahr. Ich muss mich reoganisieren. Gott sei Dank taumele ich nicht. Mein Gegner steht nun 1,5 m vor mir und wir warten auf einen Angriff des Andern. Ich habe einen Plan erstellt. Ich werde ihn kommen lassen. Er wird mit seinen knallharten Geraden kommen – da bin ich mir sicher!Es ist noch fast zu früh für diese Aktion, doch mir bleibt keine Andere Sache übrig. Als ich nach endlosen 3-4 sek. eine Regung im Körper meines Gegners sehe, agiere ich. Ich lege alles auf eine Karte. Ein Ausfallschritt mit Haken. Da man in diesem Moment, ohne Deckung ist, ist dieser Augenblick! Kampfentscheident. Werde ich erneut so getroffen, fliege ich im hohen Bogen auf die Matte und bin foxi, doch wird mir der Schlag gelingen, dann … – ich weiss das er verdammt hart ist!!Das erste was ich spüre, ist ein Handschuh und ein harter Aufprall. Etwa 45 Sekunden sind seit dem Anpfiff vergangen … Das Gesicht des Gegners fliegt zur Seite. Ich lasse 1-2 Sekunden vergehn, denn solange brauche ich um zu realisieren, dass meine Aktion funktioniert hat!Nun, die Zeit wirkt wie eingefroren, wir sehen uns erneut ins Gesicht, der Blick meines Kontrahenten, scheint ungläubig. Meiner gewiß auch. Ich hätte nicht ernsthaft mit Erfolg gerechnet. Sink the Bismark, so lautet mein Auftrag und mein Torpedo saß!Doch die Hood ist noch nicht gerächt! Die Flotte läuft allerdings endlich in Kampfformation aus!

Ich setze sofort nach!! Gerade, Haken, Gerade, Haken! Mein Gegner ist geschwächt und legt den Rückwärtsgang ein. Dann kommt der Pfiff, der das Ende der ersten Runde signalisiert. Ich hätte dieses Signal am Liebsten überhört, da ich erst jetzt gut im Saft steh doch jetzt kann sich mein Gegner ausruhen 1 min. lang ausruhen und wieder Kräfte tanken. Ich schreite in meine Ecke, an der Cpt. Mahmud und M. Pakalolo stehn. Euphorisch werde ich von M. Pakalolo an der Schulter gepackt. Ich spucke meinen Zahnschutz in meinen linken Handschuh, um besser Luft schnappen zu können, eine Wasser Flasche wird mir gereicht. Saugut, du hasten schon! – versichert mir Captn. Erstmalig realisiere ich, was da gerade passiert ist.



Fiese Provokation des Gegners

Er gibt mir weitere Tips für die zweite Runde. Ich blicke zur Ecke meines Gegners, bei dem das selbe Schauspiel, auch auf ihn wartet ein Coach, der ihm berät.

Endlich dann, wird die 2. Runde eingeläutet. Mein Gegner hat verdammtnochmal, sein altes Tempo zurück, ich verfluche die Pause, gehe aber genauso in die Offensive. Was werdn soi? -frägt der Richard in mir. Die Runde läuft zunächst ausgeglichen, wir schenken uns gegenseitig ein. Aus meiner Ecke hör ich die Stimme meiner Freunde! Capt. treibt mich zum pausenlosen Angriff an, wenn der Gegner und ich, uns ohne Aktion gegenüberstehn (kurzes Weihnachten 1914 – aber nie länger wie 5 sek.) M. Pakalolos Stimme spornt mich auch an, auch wenn ich mit seiner Forderung: 2 Linke! Garnichts anfangen kann! Ich stürme in den Gegner, den ich jetzt für die Angst bezahlen lassen will, den er mir über Stunden gegeben hat und gebe ihm sauress. Doch jedesmal wenn ich reingehe, bekomme ich seine abwehrende Linke an den Kopp.Die weissen Blitze zucken vor meinem Auge. Den Preis muss ich zahlen, da ich ihn nicht erneut zur Ruhe kommen lassen kann. Als der Kampf, mit dem Ende der 3. Runde endet, werde ich als Sieger auserchoren. In der 3. Runde klammert mein Gegner oft und wird sogar 2 mal angezählt. Doch der Kampf blieb trotz der Härte FAIR, als wären wir Kontrahenten, Engländer des letzten Jahrhunderts gewesen. Ich umarme meinen Gegner, steig aus dem Ring, ergreife meinen Bass und die Glücksgefühle in meinem Körper lassen mich fließend japanisch reden. Ich greife mir den Bass, werde von den Kollegen auf die Schulter geklopft und Höflich nickt zufrieden. Ich muss mich fragen, ob das nicht der beste Moment in meinem Leben ist. Ich meine, der Sieg, der eine wunderbare Sache ist, ist nicht alles. Ich habe mich gestellt, meinem extremen Schiss getrotzt und mein Gehirn verboten auszuticken. Schön!Eine Niederlage wäre überhaupt nicht schlimm gewesen, da mein Gegner technisch viel besser war, dafür hatte ich den längeren Atem. … nun zugegeben hätte er mich bei dem ersten kritischen Treffer umgeknockt (nach ca. 20 sek.),vielleicht wäre ich in das Erdreich versunken. Aber damit hätte ich

Mahmud kurz nach seinem Kampf –
Prostet mit imaginärem Bier

kein Meter gerechnet. Auch viele Locals, die in meiner Nähe stehen weisen den nötigen Respekt auf und ich tu so als wäre das fuckin normal für mich.

Nun, muss ich für Lazer funktionieren. Lowicz hat Blut geleckt und wir gehen ihnen was sie wollen, die Show ihres Lebens. Von den meisten Kämpfen kann ich leider wenig sagen, da mir die Sicht vom Publikum, auf den Ring versperrt wird. Das zwingt mich, meine Konzentration allein aufs spielen zu richten. Striegel, der auch mal kämpfen will, ist als nächster dran. Sein Gegner, ein junger lowicer Metaller, kommt schon blutend in den Ring! In die Brust hat er sich einen FUCK-Schriftzug geritzt! Cool! Striegel gegen G.G. Allensky. Vom Kampf kann ich nichts sehen. Allein vom aufkommenden Krei-

Wer kämpft kann verlieren …

… wer nicht kämpft, hat schon verloren

Elektro Madonna, so heißt das besetzte Haus in Czestochowa, wegen dem riesen Hochspannungsmasten im Garten

schen des Mobs, kann ich erkennen, dass der Kampf, kein langweiliger sein kann. Nach der dritten Runde, schrei ich Höflich an: Hatter gewonnen?? – Dieser verzieht das Gesicht und macht eine abwiegende Geste, mit der Hand. Ich erkämpfe mir einen Blick auf die Bühne und sehe das Piotr die Arme beider Gegner in die Höhe streckt. Unentschieden! Striegel dampft wie eine Lokomotive, sofort ist Rüdi zur Stelle, der Wassermann. Ich habe keine Zeit mich um meinem alten Freund zu kümmern, denn der nächste Kampf steht an. Cpt. Mahmud gegen einen Kämpfer aus seiner Gewichtsklasse. Die Überraschung ist nicht allzu groß, ich seh zwar nichts kann mir aber denken wie der Kampf ausgeht. Sabotakt hat also in Lowicz 7 Punkte geholt! Tabellenführer! Die Locals sind nicht faul und so entsehen unzählige Boxpaare, die kämpfen wollen. Auch einer unserer Gastgeber boxt mit einem Kumpel. Bach, der seit langen sich überlegt, selbst mal zu boxen, hat bereits sich nach einem Gegner umgeschaut, doch aus seiner Boxpremiere wird erst mal nicht da wir nur eine Stunde Boxparty abziehen können – die Nachbarn, der Krach, der Krieg.

Die Boxparty ist vorbei, jetzt wird gefeiert! Wir verwandeln den Backstage zur Müllhalde und machen, wie gewohnt Drecksau Party. Auch einige Locals kommen hinzu, darunter auch ein Kumpel meines Boxgegners, mit dem ich mich lange unterhalte. Wir schreien, brüllen, so laut dabei, dasses wahrscheinlich 1000 mal leiser gewesen wäre die Boxparty mitsamt Lazer weiter auftreten zu lassen. Sturz besoffen pennen wir irgendwo ein.

Am nächsten morgen packen wir den Bus voll und fahren unserem letztem Ziel entgegen: Czestochowa – die heilige Stadt – in der die Jungfrau Maria, herself, gesehen worden ist. Meine Kehle fült sich extrem Scheiße an. Die Grippe und die Gröhlerei haben meinen Hals zu einem eiternden Stück Scheiße verkommen lassen. Als wir in Lowicz noch letzte Einkäufe vor der Fahrt erledigen wollen, kommt uns der Eintritt in einen Supermarkt merkwürdig vor. Die Tür ist zu, jedoch sehen wir einen Teil unserer Crew inselbigen shoppen. Die Antwort kommt uns wenig später als, uns von einer Kassiererin, die Tür geöffnet wird. Ein alter Alki hat Ladendiebstahl begangen und die ganze Belegschaft des Ladens überwacht ihn und hat Vorsichtshalber die Tür abgeschlossen, bis die herbeigerufenen Cops beikommen. Man ist stolz auf den Fang und Verhandlung, die von Piotr aufgenommen werden, um den Gefangenen

Wir gehen: Die Freude ist groß

Wers gemütlich haben will muss blasen können

frei zu kaufen, werden überzeugt abgelehnt. Wir bieten das dreifache des Wertes, der geklauten Ware an Geld an, doch es gibt nichts zu verhandeln. Wir geben dem Ertappten noch unser ganzer Kleingeld, bevor wir den Markt verlassen. Die Cops sehen wir noch kommen. Keiner von uns will in der Haut des Alten stecken, da die Cops, was inquisitionhaftes ansich haben. Prügel droht diesem Alten garantiert! Was mir später einfällt: das Mundraubgesetzt! Dürfte bei dem jetzigen Kleingeld des Diebes flach fallen. Scheiße!!!

Cestochowa, wir kommen am spätem Nachmittag in

Seit seiner Niederlage in Sosnowiecz war M. Pakalolo prima als Kameraständer zu gebrauchen. Bengel, sein Zivi, im Hintergrund

diese triste Stadt an, relativ bald finden wir die ELEKTRO MADONNA, das lokale Squat, die Boxparty Location. Mein Immunsystem macht schlapp, ich komm mir wie im Traum vor. Alles ist kalt. Die Leute sind dafür nett, wir bekommen Piwo! Auf der Fahrt habe ich mir vom Cpt. das OK geben lassen, nicht kämpfen zu müssen, ich habe schließlich am Vortag, meinen Dienst an der Waffe sauber geleistet. Ich probier mich warm zu trinken für die Show. Der Keller des Hauses eignet sich bestens zum gemütlich saufen, wir schmeissen den Projektor an und glotzen aufgenommene Boxkämpfe aus D-Land. Neben uns setzen sich zwei Skins, die anfangen mit Bach zu kommunizieren. Ich höre vorsichtshalber, mit einem Ohr mit. Als sich diese, nach deutsche OI! Bands erkundigen, bleib ich noch ruhig. Aber, als sie sich erkundigen wie denn Deutschland so sei und Bach eine Antwort gibt, wie: „Germany is the golden Land, everything blink blink!"denke ich eingreifen zu müssen. Diese Bemerkung kann nur verkehrt aufgefasst werden und so beginne ich ein deeskalierendes, belangloses Gespräch mit den Glatzen. Sie labern bei der belanglose Scheiße sehr gern mit und somit habe ich die Situation vielleicht geretett. Die Show, in welcher die Boxparty reingerutscht ist, ist ein WLOCHATY -Konzert. (die poln. Conflict). Da die Boxparty Samstags in dem besetztem Haus stattfinden sollte, welches aber geräumt worden ist, wurde der SA. Date auf diese Show gelegt, sehr kurzfristig, alles …

WLOCHATY spar ich mir, blicke nur kurz rein. Matze, Höflich und Piotr stehen bei der Band ganz vorne, während ich verende. Alles scheint mir unwirklich … Als die Band aufhört packt sie ihr ganzes Equipment ein und wir stehen ohne Verstärker da. Müde frage ich Piotr, was zur Hölle los sei. Der sagt mir, die Band habe von nichts gewusst. Und das die Band gleich weiter fahren muss. Höflich und ich mukieren uns lautstark, doch uns ist nicht klar wem wir die Schuld geben sollen, der Band offentsichtlich nicht. Bach und Bengel mukiern sich bei Höflich und mir und ich resigniere total. Der Boxring wird trotzdem aufgebaut, was ein Glück habe ich die STRATEGE SOLIDARITÄTSSTEUER CD dabei, dem ich den DJ aushändige. Lazer wird somit keinesfalls erstetzt, aber Show must go on … Der erste Kampf, bestreitet ein alter Bekannter von mir! Janek aus Sosnowiece ist hierhergekommen, extra wegen Sabotakt. Nach der Abfuhr die ich ihm verpasste, kaufte er sich! ein Mundschutz und fuhr sofort auf die nächste Boxparty!Die Rippen tuen ihm noch weh, aber darauf Scheißt er. Ich staune Bauklötze! RESPEKT! vor diesem Kerl, denke ich bevor ich einfrier!

Die Party kommt allgemein gut an, auch ohne Lazer.

Ich jedoch kümmer mich nur noch um den DJ, d.h. gebe ihn Anweisung, wann er welches Lied spielen soll. Ansonsten genieße ich diese Party nicht im geringsten. Ich will die Nacht so schnell wie möglich rum kriegen und meine Krankheit auskurieren. Mich interressiert

höchstens Cpt. Mahmuds Kampf, den er wie gewohnt, gewinnt. Nach den Kämpfen, die teilweise sehr blutig ausfielen, niste ich mich sofort bei einem Bewohner ein, der uns anbietet, unser Lager in seinem Zimmer aufzuschlagen. Ein verdammt cooler Kerl, der mir noch von seiner letzten Tasse selbst gemachten Wein anbietet. Ich nehme sie, schmeckt dazu noch gut, das Zeug!Ich schlafe im Schlafsack endlich ein. Neben unserem Schlafzimmer ist die Disco volle lotte aufgeroppt, bin aber zu fertig um davon was mitzukriegen. Ich erwache erst am nächsten Morgen, genauso krank wie am Tag davor. Wir verabschieden uns von den noch wachen Leuten, packen den Bus und fahren los. Ich fahre. Es dauert nicht lange, bis ic! h der Einzige bin, der im 9Sitzer wach ist und so lass ich auf der polnischen Autobahn unser Abenteuer revue passiern. Der letzte Montag, kommt mir Lichtjahre entfernt.

Ich habe viel gelernt in diesen Tagen -über uns, über die Andern und über unser Geschäft!Und so sinnier ich weiter -sind wir jetzt Stars mit unserer ersten Ausland Tour?Oder sind wir wohl eher noch Null nummern, hä?? Egal ist aber, was jeder Einzelne von uns für ne Lachplatte ist. Denn zusammen sind wir SABOTAKT und LAZER und diese Mischung ist wirkungsvoll, diese Mischung knallt ganz toll!!

Um Mitternacht erreichen wir das mannheimer JUZ, hier splittert sich die Gruppe erneut auf. Wir verabschieden uns von einander, wir umarmen uns und albern herum. Ein letzter ALLES FÜR SABOTAKT ALLES FÜR LAZER – Chor wird zusammen geschrien.

und jetzt, als der übermüdete Cpt. Mahmud mir zum Abschied die Hand schüttelt, setzt er noch „Gut gemacht!"hinterher. Den Stolz, den ich jetzt fühle brennt in meinen Adern und ich erwidere -" Ja, das haben wir … gut gemacht!!

Ein Kapittel ist zu ende gegangen in unserem Leben, und haben wir Weisheiten daraus gezogen??

Einer für Alle! und Alles für SABOTAKT!!!RING FREI!!!

Falls du dich ohne Herrausforderung im Leben siehst, oder ob dir alles über den Kopf wächst, falls es dir gut geht, oder falls es dir schlecht geht, ob du dein Leben unter Kontrolle hast, oder das Chaos dein Leben bestimmt – Stelle dich, vielleicht geht es dir kurz besser!!

Sei auch du ein Nachkomme der Gladiatoren, beherrsche deinen Geist und befreie das Fleisch, bezwinge die Bestie und sehe dich selbst im Ring wieder.

der Mob schreit dich willkommen!! Demnächst in deiner lokalen Arena.

POGORADIO

Jeden Mittwoch zwischen
23 - 24 Uhr im bermuda.funk

Die wöchentliche Dosis Punkrock
mit Anarchie und Bier

Alle Sendungen zum Runterladen
www.pogoradio.de

www.hoeflichundklaus.de

LAZER

SABOTAKT

DIE PERVERSEN SEID IHR!

www.sabotakt.com